Nr. 2087. Donnerstag, 8. October. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 7. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 7. October. Der „Staatsanzeiger" enthält einen Beschluß des Staatsministeriums vom 22. September folgenden Inhalts: Die Stellvertretungskosten für die aus Staatsfonds besoldeten Beamten während der durch Annahme einer Wahl zum Abgeordnetenhause herbeigeführten Verhinderung, die Amtsgeschäfte zu verrichten, werden fortan nicht mehr aus Staatsfonds bestritten, vielmehr sind die Behörden von den Ressortministern anzuweisen, von den zunächst fälligen Raten der Besoldung des vertretenen Beamten die erforderlichen Beträge zur Deckung der Stellvertretungskosten zurückzubehalten und zu verwenden.

Deutschland.

Berlin, 6. October. Die „Berl Ref." theilt einen Wahlerlaß des Vorstandes des Preußischen Volksvereins mit, welcher den Titel „Flugblatt 14" führt. Das Flugblatt enthält „Rathschläge für die conservative Wahlagitation". Zunächst für Berlin. Hier wird, nach den vier Wahlbezirken getheilt, eine Organisation in der Art vorgeschrieben, daß vier Wahlleiter auftreten, deren Jeder sich einen Bezirksvertreter für den Stadtbezirk und dieser wieder einen oder zwei Vertrauensmänner für jeden Urwahlbezirk erkiese. Die Verbindung unter diesen wird durch „Rapporte" vermittelt. Der Vertrauensmann beruft „brieflich oder mündlich alle ihm bekannten zuverlässigen conservativen oder doch königsgetreuen Bewohner des Urwahlbezirks zu einer Versammlung in seiner Wohnung oder einem sonst geeigneten privaten Ort." Hier wählt man nun den definitiven Vertrauensmann. Ueber das Weitere läßt sich die Ordre wie folgt aus: Jeder Anwesende übernimmt zunächst sein Haus, resp. die Nachbarhäuser, um mit den Inwohnern zu sprechen, ihre Gesinnungen zu erforschen, die Schwankenden zu kräftigen, die Trägen zur Theilnahme an den Wahlen anzuspornen, kurz für die conservative Sache zu werben. Man sehe namentlich auch darauf, daß dies Seitens aller Königl. Beamten geschieht. Sie haben alle die strenge Ordre, diesmal sich nicht der Wahl zu entziehen und die meisten werden es hoffentlich nicht wagen, oppositionell zu agitiren. Hierauf wieder Rapport an den Vertrauensmann.

„Den conservativen Hauswirthen ist es zur Pflicht zu machen, der Agitation und Werbung der Gegner (diese thun ohnehin dasselbe!) jedes mögliche Hinderniß in den Weg zu legen. So z. B. dürfen sie das Ankleben von Zetteln und Einladungen an ihren Häusern nicht leiden; werden ihnen von der Gegenpartei Sachen zur Vertheilung überbracht, so behalten sie dieselben an sich und machen dem Vertrauensmann Mittheilung von der gegnerischen Agitation. Ist auf diese Weise im Urwahlbezirk ein mehr oder weniger zahlreicher conservativer oder auch nur schwankender Stamm zusammengebracht, so beruft der Vertrauensmann denselben zu einer größern Versammlung zusammen. . . . Man mache den Anwesenden klar, daß es jetzt gilt, offen seine Gesinnung zu zeigen; ferner, daß dies auch materiell Niemand schaden kann, weil die besitzenden Klassen größtentheils uns gehören und wir unter dem Schutz des Königs und der Regierung stehen, daß aber Opposition und Fahrlässigkeit in Erfüllung der conservativen Wahlpflicht sehr leicht directen Schaden bringen dürfte. Der Vertrauensmann muß die Hauptführer der Gegenpartei möglichst im Auge behalten und ihr Treiben überwachen. Von den ihm zu Ohren kommenden Manövern der Fortschrittspartei macht er dem Bezirksvertreter Anzeige. Ebenso wenn Ungehörigkeiten Seitens der Beamten vorkommen und z. B. der städtische Bezirksvorsteher sich beikommen lassen sollte, die demokratische Agitation in die Hand zu nehmen und demokratische Wahlschriften oder Wahlzettel zu verbreiten. Es ist genau zu überwachen, daß die von der Regierung abhängigen oder ihr durch materielle Vortheile und Ehren verpflichteten Personen auch in königsgetreuem und conservativem Sinne handeln und wählen."

Folgt nun Anweisung, wie conservative Flugblätter zu vertheilen und zu benützen seien. Man soll eine kleine Kasse für jeden Urwahlbezirk bilden, „das giebt mehr Zusammenhalt und Interesse an der Sache." Deshalb zahle bei jeder Versammlung jeder Theilnehmer Einen Silbergroschen — „nicht mehr" — in die Kasse, aus der Druck, Porto u. s. w. zu bestreiten. „Wo es fehlt, legen die Wohlhabenderen das Nöthige im Stillen zu." Die Wahlzettel tragen die Ueberschrift: Wahlen der königsgetreuen und monarchischen Partei, und sind durch „handfeste und furchtlose Männer" vor den Wahllokalen auszutheilen. Den Schluß bilden einige kleine Verhaltungsregeln für den Wahlact selbst. Es heißt in diesen u. A.:

„Kommen bei der Wahl Ungesetzlichkeiten vor, so sind dieselben sofort durch Zeugen im Stillen zu constatiren und dann, wenn das Resultat für die Gegner günstig bleibt, gegen die Giltigkeit der ganzen Wahl zu Protokoll zu protestiren".

Bei den Wählerschaften in den kleineren Städten und auf dem Lande reicht hin: „Verständigung mit den Geistlichen, den Ortsvorständen und den Grundbesitzern; gemeinsame Fahrt nach dem Wahlort und Heimkehr von diesem; Fernhalten von den städtischen Wühlern und Empfang und Abweisung derselben in energischer Weise." Ferner:

„Es ist Pflicht der ländlichen Obrigkeiten und der Geistlichen, die Leute über die ihnen durch das wachsende Proletariat, die Güterschlächtereien, das steigende Beamtenwesen, die Beeinträchtigung der Kirche und Schule und die liberale Trennung derselben, durch die Gleichstellung des Proletariats mit den Steuerzahlenden, der Nichtbesitzenden mit den Bauern, durch die bloße Kreisrichtervertretung ihrer ländlichen Interessen und die wachsende Uebermacht der Städte — drohenden Gefahren aufzuklären. Zu gleicher Zeit ist bei den einzelnen Vorversammlungen durch Darstellung auch der drohenden Gefahren von außen — die polnische Revolution, die französische Politik, der österreichische Kaiserversuch, das Drängen zum Schleswig-Holsteinischen Kriege u. s. w., durch preußische Fahnen, durch Eröffnung mit Gesang und Gebet u. A. — das alte preußische Gefühl, der preußische Nationalstolz und die alte Liebe zum Königshause der Hohenzollern zu stärken"

— Der Redacteur der „Volks-Zeitung" erhielt folgende Zuschrift: In der Untersuchungssache H. 13. 1863 VI. sollen 2 Passus in dem Leitartikel der Nr. 45 der „Volks-Zeitung" vom 22. Februar d. J. vernichtet werden. Wird dies durch Ueberschwärzung mit Druckschwärze bewirkt, so entstehen erhebliche Kosten, die Ihnen zur Last fallen würden. Sie werden deshalb hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Tagen zu den obigen Acten darüber zu erklären, ob Sie es zur Ersparung der Kosten nicht vorziehen, daß die ganze Auflage der Zeitung zum Einstampfen verkauft werde. Der Erlös würde alsdann auf die Kosten verrechnet werden. Geht binnen 4 Tagen die Erklärung nicht ein, so wird mit Ueberschwärzung der betreffenden Passus auf Ihre Kosten vorgegangen werden. Berlin, den 30. September 1863. Königl. Stadtgericht. Der Untersuchungs-Richter Steinhausen. — Der Redacteur hat sich für das „Einstampfen" entschieden.

— Die Wiener „Presse" macht über die Modalitäten, unter welchen die Deutsche Bundes-Execution in Holstein stattfinden soll, folgende Mittheilungen: „Alle Souveränetätsrechte des Herzogs von Holstein und Lauenburg werden vorbehalten, und die Bundes-Commissäre regieren das occupirte Land gewissermaßen nur in tempo äre Stellvertretung des Souveräns. Zu diesem Zwecke würden laut Bundes-Executionsbeschluß die Regierungen von Sachsen und Hannover je einen Civil-Commissär ernennen und diese mit einer ihre Wirksamkeit sichernden Truppenmacht von 6000 Mann in die Herzogthümer Holstein und Lauenburg absenden, während Oesterreich und Preußen die Streitkräfte (50.000 Mann) bereithalten, um die Durchführung der Execution gegen jeden etwaigen Widerstand der Königlich Herzoglichen Regierung sicher zu stellen. Die Execution würde factisch darin bestehen, daß eine interimistische Regierung beide Lande im Namen des Bundes in Verwaltung nimmt, daß Dänemarks Reichsschatze, seinem Heere und seiner Flotte die Hilfsquellen der Herzogthümer so lange entzogen bleiben, bis der Zweck erreicht und ein neuer Verfassungszustand rechtsgiltig hergestellt ist, welcher den Bundeslanden Holstein und Lauenburg ihre nationalen und autonomen Privilegien verbürgt. Erklärt die Dänische Regierung sich hierzu bereit, nimmt sie die Verordnung vom 30. März l. J. in irgend einer Form zurück, so ziehen die Executions-Truppen wieder ab, ohne daß dem Könige von Dänemark auch nur ein Titelchen seines Souveränetäts-Rechtes in den Herzogthümern geschädigt wurde. Das ist Zweck und Bedeutung der nun beschlossenen Execution.

Barmen, 4. October. Heute wurde hier der erste Vereinstag der Consumvereine von Rheinland und Westphalen abgehalten. Vertreter von zehn Consumvereinen, mit zusammen 2568 Mitgliedern aus Elberfeld, Barmen, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Witten, Wilhelmsthal (bei Lennep), Lüdenscheid und Hilden, hatten sich eingefunden. Mehrere hundert Mitglieder der Barmer und Elberfelder Vereine, durchgängig dem Stande der Fabrikarbeiter angehörig, füllten als Zuschauer den geräumigen Saal des Etablissements Sanssouci. Die Morgensitzung füllten Erörterungen über den Zweck der Consumvereine, so wie die Hindernisse, welche ihnen noch vielfach entgegenstehen, aus. Als Haupthinderniß der Consumvereine wurde das „Credit-Büchelchen" der Arbeiter hervorgehoben und namentlich auch auf den Einfluß der Frauen auf das Gedeihen der Consumvereine (an mehreren Orten läßt man die Frauen auch zu den Generalversammlungen zu) hingewiesen. In der Nachmittags-Sitzung wurde fast einstimmig die Resolution gefaßt, den Consum-Vereinen den gegenseitigen Austausch periodischer Mittheilungen über ihre Waaren-Bezugsquellen zu empfehlen. Eben so wurde ein weiterer Antrag des Hrn. Müller (Köln) angenommen, einer Commission die Frage zur weiteren Erwägung zu überweisen, in wie weit der Waaren-Einkauf von mehreren Consum-Vereinen gemeinschaftlich organisirt werden könne. Es folgten noch interessante Mittheilungen über die Verluste durch Einwiegen und Eintrocknen, in welcher Beziehung man auch zur Controle der Verkäufer gegenseitige Mittheilungen vereinbarte. Auf den Antrag der Herren Warneke (Elberfeld) und Endrulath (Düsseldorf) wurde schließlich ein zweiter Vereinstag in Düsseldorf nach Neujahr abzuhalten beschlossen.

England.

— Die Zustände in den Baumwolldistricten von Lancashire gehen stetigen Schrittes, wenn auch langsam einer erfreulichen Besserung entgegen. Eine competente Autorität, der von den Armenpflegeamt zur Berichterstattung abgesandte Commissar Mr. Farnall, berechnet, daß, während im vorigen Jahre um diese Zeit wöchentlich fünftausend Menschen in jenen Districten dem Pauperismus verfielen, gegenwärtig die Zahl der Verarmten um 1500 wöchentlich abnimmt. Die „Times" hält es für unverkennbar, daß der Gipfel der Noth überwunden ist, wenn auch ein strenger Winter noch manches Leid und manche Trübsal für die schwer heimgesuchten Arbeiter Lancashires im Gefolge haben könne. „Großbritannien — sagt sie — ist ruhmreich aus einer Prüfung hervorgegangen, auf welche vor drei Jahren keiner ohne die schlimmsten Ahnungen hinzublicken sich getraute. Die Blocade, die uns die Baumwollzufuhr abschnitt, war die hervorragendste und drohendste Catastrophe in der Geschichte unseres modernen Handelsverkehrs. Jetzt aber hat es sich gezeigt, daß viele andere Theile der Erde die Fähigkeit haben, Baumwolle zu erzeugen und daß es nur genügender Unterstützung bedarf, um die zahllosen Millionen Asiens und sogar die arbeitsscheuen Stämme afrikanischer Wildnisse in Thätigkeit zu setzen, damit sie die Bedürfnisse Europas befriedigen. Leider aber hat dieser Prozeß erst jetzt begonnen, und in der Zwischenzeit müssen wir suchen, die armen Arbeiter entweder durch öffentliche Mildthätigkeit oder durch Darbietung anderer Beschäftigung zu unterstützen. Es ist nunmehr eine ausgemachte Sache, daß es, um die zeitweilige Armuth zu heben und den Districten selbst dauernde Vortheile zuzuwenden, kein besseres Mittel giebt, als Geldvorschüsse, welche auf öffentliche Arbeiten in den schlecht gebauten, schlecht drainirten und schlecht ventilirten Städten Lancshires verwandt werden. Die Public Works Act hat sowohl das Erheben von Capitalien als auch die Verwendung der Arbeitskräfte wesentlich erleichtert. So sind in und bei der Stadt Blackburn 900 Leute bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt, von welchen bei mäßiger Arbeitszeit keiner weniger als 12 Shilling wöchentlich verdient. Bei Belton sind gegen 200 frühere Fabrikarbeiter in Thätigkeit, um ein großes Reservoir zur städtischen Wasserleitung zu graben. Auf Lord Edward Howard's Besitzungen wird von einer großen Anzahl von Arbeitern jetzt Moorland urbar gemacht und der Wochenlohn beträgt zwischen 12 und 20 Shilling für den Mann. Diese Beispiele werden genügen. In physischer Beziehung ist ein solcher Wechsel der Beschäftigung unzweifelhaft von den besten Folgen begleitet und wenn die Leute, die bisher ihr Leben in den Fabrikräumen zugebracht haben, wieder einmal mit der frischeren und gesunderen Bevölkerung der Umgegend in Berührung gekommen sind und sich mit ihnen vermischt haben, so wird es später ein Gewinn für die Fortsetzung der Baumwoll-Industrie und ein Segen für das Land sein."

Frankreich.

— Girardin ruft dem kriegslustigen Herrn Gueroult zu, nachdem er constatirt, daß die Strömung in den höhern Regionen eine kriegerische sei: „So zieht denn hin, da Ihr doch den Krieg wollt, zieht hin, da Ihr es durchsetzt, zieht hin, obschon Mexico Euch zurück hält und England Euch vorwärts drängt; wenn Ihr aber nach Rußland geht, so machet, daß Ihr nicht zurück kommt wie 1812."

Italien.

— Wie aus Neapel, 30. Sept., gemeldet wird, hat der dortige Gemeinderath die Errichtung von zwei Denkmälern, eines für Victor Emanuel und eines für Garibaldi, beschlossen.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 5. October. (Ostf.-Z.) Das officielle Organ der russischen Regierung in Warschau, der „Dziennik powszechny", ist ungeachtet des Interdicts der revolutionären Regierung seit dem 1. d. M. täglich regelmäßig erschienen. Der Druck wird in derselben Druckerei bewirkt, in der das Blatt bisher erschien. Die Gefahr, die wegen des Interdicts der revolutionären Regierung der persönlichen Sicherheit des Besitzers dieser Druckerei, Herrn Jaworski, drohte, hat die russische Regierung dadurch beseitigt, daß sie die Druckerei für den Preis von 25,000 SRo. käuflich an sich gebracht hat. Der bisherige Redacteur, Ober-Censor Sobieczanski, hat aus Furcht vor den meuchelmörderischen Dolchen des geheimen Revolutions-Tribunals seine Entlassung eingereicht und muß für diesen Schritt dadurch büßen, daß die Regierung ihm die gesetzliche Pension entzogen hat. An seine Stelle ist der frühere Ober-Procurator des regierenden Senats, Staatsrath Pawliszczeff, ein Russe, getreten. Von den Mitarbeitern hat nur einer seine Entlassung genommen. Die käuflich erworbene Druckerei ist mit der der Justiz-Commission vereinigt und die Verwaltung beider Druckereien dem bisherigen Verwalter der letztern, Herrn Roakowski, übertragen worden.

Danzig, den 8. October.

* Am 4. d. M. Abends ist von der hiesigen Rhede die Brigg „Rover" und am 6. d. M. gegen Mittag die Fregatte „Niobe", erstere unter dem Commando des Lieutenant zur See I. Classe Wachsen, letztere unter dem Commando des Capitains zur See Kuhn vorläufig nach Plymouth ausgegangen.

* Ueber die hier Ende vorigen Monats stattgefundene Kreissynode, welcher Hr. Ober-Consistorialrath Dr. Oesterreich als Gast beiwohnte, giebt Nr. 40 des „Kirchen-Blattes für die evangelischen Gemeinden" Nachrichten, aus welchen wir Nachstehendes entnehmen. Der Vorsitzende, Hr. Consistorialrath Reinicke, hob bei der Eröffnung der Versammlung in einer Ansprache hervor, „daß das, was mit Rücksicht auf die Entwickelung unserer kirchlichen Verfassung geschehen, noch in keiner Weise befriedigen könne; ja daß selbst diejenigen, die dem Beginne unserer sich entwickelnden Verfassung Anfangs mit entschiedenem Widerwillen sich entgegenstellten, den Wunsch, daß ihr eine schnellere Entwickelung möge zu Theil werden, und zwar in dem klaren Bewußtsein, daß jeder Stillstand den Tod in sich schließe, lebendig im Herzen trügen." — In dem auf der vorjährigen Kreissynode berathenen Statut für die Geschäftsordnung wurde in den ersten Paragraphen neu aufgenommen: „Jeder Gemeinde-Kirchenrath ist berechtigt, eben so viele Nichtgeistliche, als er Geistliche in sich schließt, als Abgeordnete für die Kreissynode zu senden." — Die Vorlage des Ober-Kirchenrathes über Errichtung von Kreis-Synodalcassen wurde lebhaft und gründlich discutirt. Abgelehnt wurden die zu diesem Zweck in Vorschlag gebrachten zu veranstaltenden Kirchen- und Hauscollecten, dagegen der Beschluß gefaßt, mit Genehmigung des Magistrats, als des Patrons sämmtlicher hiesigen Kirchen, provisorisch für Synodalzwecke aus jeder Kirchen-Casse 5 Thlr. jährlich zu entnehmen, über deren Verwendung der Kreissynode alljährlich Rechnung zu legen sein würde. In Betreff der Vorlage, die Abfassung der nicht direct mit der Kirche in Verbindung stehenden Collecten, beschloß die Versammlung, beim Kgl. Consistorio zunächst den Wegfall der Collecte für das in seiner ursprünglichen Bestimmung nicht mehr vorhandene Militair-Blinden-Institut in Marienwerder zu beantragen; außerdem noch in Vorschlag zu bringen, daß die Collecte für die Lehrer-Wittwen und Waisen unmittelbar zum Nutzen derselben verwendet werden möge. Nachdem ein Mitglied der Synode darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Berathung wiederum vielfach Zeugniß dafür abgelegt, wie sehr unserer Kirche zu ihrem segensreichen Gedeihen eine lebendiger als bisher sich entwickelnde Verfassung Noth thue, spricht die Synode sich einstimmig dahin aus, daß sie auf Grund der bisher gemachten Erfahrung zu der Ueber-

zeugung von der dringenden Nothwendigkeit einer Fortentwickelung unserer kirchlichen Verfassung gekommen sei, und daß sie in Folge dessen mit Zuversicht erwarte, daß sich, und zwar recht bald, zuvörderst unsere Kreissynoden zu einer mit ausgedehnten Vollmachten versehenen Provinzialsynode entwickeln werden.

*** Der von Herrn J. W. Klawitter erbaute und zu dessen Rhederei gehörende Schrauben-Dampfer „Marie", geführt von Capt. Hammer, trat am Montag seine erste Reise, mit ca. 3050 Ctr. Weizen beladen, nach Hull an und verließ Nachmittags 4 Uhr den hiesigen Hafen. Die etwas verspätete Lieferung der Maschine war Ursache, daß das Schiff, nachdem es bereits im Monat April vom Stapel lief, erst jetzt seine erste Reise antrat. Das Schiff von sehr eleganter Form, ist nicht nur höchst solide erbaut, zweckmäßig eingerichtet, sondern auch mit allem Comfort ausgestattet und wird, was besonders hervorzuheben sein dürfte, sich als tüchtiges Seeschiff bewähren. Der Fabrikant der Maschine, Herr Schichau in Elbing, hat auch mit dieser Dampfmaschine seinen guten Ruf bewährt. Die vor etwa 14 Tagen angestellte Probefahrt sowie die Fahrt am letzten Montag ergab einen durchaus vorzüglichen Gang der Maschine. Eine kleine Gesellschaft begleitete die „Marie" bis hinter Hela, die dann vom Dampfer „Schwan" aufgenommen, um 8 Uhr in der Stadt anlangte. Das schönste Wetter begünstigte diese Meerfahrt.

* Das „Schulblatt für die Volksschullehrer der Provinz Preußen" ist nach längerer Unterbrechung, auf Grund der Hindernisse, welche die Cautionspflichtigkeit dieses bis dahin regelmäßig wöchentlich erschienenen Organes für die Interessen des preußischen Schulwesens mit sich führte, Ende vorigen Monats wieder in einem die 8 Nummern zusammen enthaltenden Hefte den Abonnenten zugegangen. Bis zur Beschaffung der Cautionssumme, welche in Aussicht steht, soll die genannte Zeitschrift in Zeiträumen von 32—40 Tagen auch ferner in entsprechender Bogenzahl herausgegeben werden. Das „Schulblatt" bringt diesmal an der Spitze einen ausführlichen Bericht über die dritte Provinzial-Lehrer-Versammlung in Danzig am 28., 29., 30.—31. Juli d. J., sowie den Wortlaut der Verhandlungen, Vorträge und Reden, welche bei dieser Gelegenheit gepflogen und gehalten worden. Es ist wünschenswerth, daß der größern Verbreitung des Schulblattes, dessen Reinertrag der „Pestalozzi-Stiftung" zu Gute kommt, sich alle Freunde des Schulwesens und der Volksschullehrer annehmen.

Dt. Eylau. (G.) Die Chaussee von hier nach Rozonne beabsichtigt man bis zum Winter fertig zu schaffen. Leider erfreut sich die hiesige Commune, welche die Ausführung des Baues übernommen, nicht der bereitwilligsten Unterstützung des Kreises Rosenberg. Weit rühriger ist der Löbauer Kreis. Die von diesem Kreise zum Bau zugesicherte Summe ist bereits durch Herrn Landrath Rospatt eingezahlt; auch hat derselbe, damit die Stadt nicht in Geldverlegenheit gerathe, derselben ein Darlehn von 10,000 Thlrn. aus der Löbauer Kreis-Sparkasse in Aussicht gestellt. Im künftigen Jahre hoffen wir denn auch, die Chaussee benutzen zu können, die für die Entwickelung unseres Ortes als Handelsplatz von ganz hervorragender Bedeutung sein muß. Im Interesse des Verkehrs hat unsere Stadt mit nicht unbedeutenden Opfern eine neue Straße nach der Riesenburger Vorstadt angelegt.

Produktenmärkte.

Posen, 6. October. Roggen geschäftslos, pr. October 32¼ Br., 32 Gd., Oct.-Nov. 32¼ Br., 32 Gd., Nov.-Dec. 32¼ Br., 32¼ Gd., Dec.-Jan. 32⅔ Br., 32½ Gd., Jan.-Febr. 33 Br., 32⅚ Gd., Frühjahr 34 Br., 33¾ Gd. — Spiritus besser, mit Faß pr. Octbr. 14 Br., 13⅚ Gd., Nov. 13⅚ Br., 13 19/24 Gd., Dec. 13⅚ Br., 13 19/24 Gd., Jan. 13⅚ Br., 13 19/24 Gd., Febr. 13⅚ Br., 13⅚ Gd., März 14 1/12 Br., 14 Gd.

Breslau, 6. October. (Schl. Z.) Weizen fand nur in feiner Waare einzelne Beachtung, 85 ℔ weißer 64—70 Sgr., 85 ℔ gelber 58—62 Sgr., feinster schwererer 1—2 Sgr. über höchste Notizen, blauspitziger 54—60 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — Roggen war zu bestehenden Preisen langsam verkäuflich, 84 ℔ 45—49 Sgr., feinster darüber. — Rothe Kleesaat ohne Kauflust, ord. 9—11 Rt., mittel 12—13 Rt., feine 13½—14 Rt., hochfeine 14⅓—14⅔ Rt., weiße Saat mäßig gefragt, ord. 9—12 Rt., mittel 13—15 Rt., fein 16—18 Rt., hochfein bis 19 Rt. — Thymothee 5½—7⅔ Rt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Swinemünde, 5. Oct.: Carl Julius, Granzow.

Angekommen von Danzig: In Sandhamm, 26. Sept: Carl Eduard, Ahlström; — in Stockholm, 26. Sept.: Juno, Leisering; — unw. Beaumaris, 32. Sept.: Treue, Siebert.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Marie Stein mit Herrn Isidor Dyck (Königsberg); Frl. Sophie Osky mit Herrn Kaufmann Leopold Vorlauf (Trakehnen-Goldap); Frl. Wilhelmine Rau mit Herrn Carl Sommerfeld (Pr. Friedland-Graudenz).

Trauungen: Herr Gerichts-Assessor David Sprunck mit Frl. Louise Schawaller (Sensburg); Herr Bernhard Löbell mit Frl. Johanna Meyhöfer (Erubischken-Kauschen); Herr C. F. W. Kühn mit Frl. M. E. Schink, Herr Leopold Obermüller mit Frl. Bertha Welz (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Wendling, Herrn F. Briehn (Königsberg); Herrn Hauptmann L. v. Normann II. (Insterburg); Herrn H. Jäckel (Löbegallen); Herrn A. Wohl (Graudenz); Herrn Scholly Behrend (Thorn), Eine Tochter: Herrn E. Brügmann (Kreywöhnen); Herrn Kreisrichter Skrodzki (Kaukehmen); Herrn C. Olivier (Stallupönen).

Todesfälle: Fr. Wilhelmine Hensel geb. Stresow (Insterburg); Herr Salzfactor Ludwig Dickti (Pillau).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 7. Octbr. 1863.

Englisches Haus: Prediger Lebermann a. Neustadt. Kaufl. Otto a. Magdeburg, Rosenberg a. Cöthen.

Hotel de Berlin: Gutsbes. Hannemann a. Miroschin. Pfarrer Wanowius a. Putzig Kaufl. Noebe, Stanislaus u. Salamon a. Berlin, Redlich a. Crossen, Laabs a. Hamburg. Restaurateur Hauer a. Dirschau.

Hôtel de Thorn: Pastor Zimmermann a. Sullenczin. Dr. Senger, Kaufl. Neudorff u. Riesemann a. Marienburg, Lorch a. Mainz, Stern a. Königsberg. Rittergutsbes. v. Gersdorff a. Oertingen, Wurmb a. Herrnhausen. Gutsbes. Royde a. Adl. Liebenau. Marine-Intendantur-Secret. Arnold a. Berlin. Eisenbahn-Controleur Embacher a. Breslau.

Hotel zu den drei Mohren: Kaufl. May a. Berlin, Mendheim a. Thorn, Heyser a. Mühlhausen i/Thür., Bockel a. Magdeburg, Tauwe a. Bremen, Strauch a. Copenhagen.

Walter's Hotel: Pfarrer Becker a. Stettin. Particulier Schwarz a. Königsberg. Böhm a. Berlin u. Woodhoute a. Eylau Kaufl. Laseron u. Schulz a. Berlin, Fest a. Stettin, Berent a. Berent. Gutsbes. Röhrig a. Mirchau.

Deutsches Haus: Insp. Ammort a. Königsberg. Gutsbes. Hannemann a. Polzin. Kaufm. Döring a. Berlin. Fabrikant Schwabe a. Tilsit. Rendant Nötzel a. Bromberg. Verwalter Portrikus a. Landsberg.

Hotel de St. Petersbourg: Eisenbahnbeamter Brandau a. Bromberg. Gutsbes. Kirstein a. Graudenz. Kaufm. Maaß a. Breslau. Oeconom Klooß a. Neidenburg. Hofbes. Geising a. Braunsberg. Schiffscapt. Wiebe a. Stettin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.